

Dipl.-Kfm. (FH)
Roland Scheel-Rübsam

Von allen Lebewesen lacht
allein der Mensch!

Gekürzte Fassung. Original im Oktober 2021 erschienen.

Dipl.-Kfm. (FH)
Roland Scheel-Rübsam

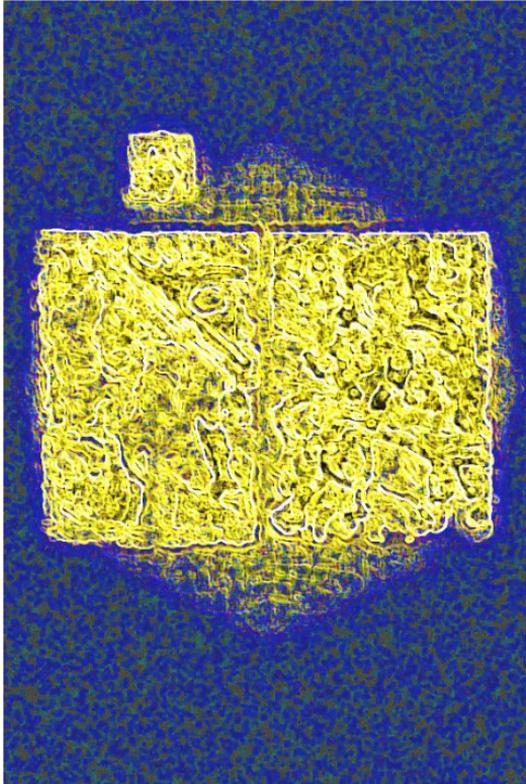
Von allen Lebewesen lacht
allein der Mensch!

Aristoteles beim Kunstsoziologen

1. Auflage 2021

Von allen Lebewesen lacht
allein der Mensch!

Aristoteles beim Kunstsoziologen



Für
Mila Rosa, Malte Sándor, Nina,
Familien Dr. Scheel &
Rübsam

Inhalt

S.	7	Autor
S.	8	Fragestellung
S.	9	Disziplinäre Sichtweise
S.	10	
		Individueller Glaube und Erwartungen von Hilfe
S.	12	Argumentationslinie
S.	16	Wissenschaftlichkeit
S.	18	Analogie/ Erfahrungswissen
S.	23	Individualisierung
S.	39	Rückblick
S.	40	Danksagung
S.	42	Literaturverzeichnis
S.	45	Bildnachweis
		Über Aristoteles
S.	46	Zwei Selbstportraits
S.	48	Konzept

Autor

Wer?

Ein Europäer

Roland
Scheel-Rübsam
geb. 16.05.1984



Homepage: www.malerei-roland-scheel.de
Konnektivität: www.urbanolix-artobot.de
Künstlergruppe: wir-aak20.de
Kunst, autodidaktisch. Seit 1999.

Was? Fokus

Soziologie &
Innovative Abstrakte Europäische Kunst.
Diverse Einflüsse aus Handwerk, Gesellschaft und Kultur.
Malerei, Konzept- und Klangkunst, sowie Gedichte zu diesen Themen.

Fragestellung

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ **Aristoteles**

welchen Einfluss hatte die Corona-Krise in den Jahren 2020/2021 auf das Sozialkapital in Europa? Geprüft werden sollte, und dies als Aufgabe an die Soziologen, wie sich die Menschen nach der Naturkatastrophe verhalten haben, bzw. wie sich das gegenseitige Vertrauen in der europäischen Bevölkerung nach der Naturkatastrophe verändert hat. Insbesondere kann der Frage nachgegangen werden, ob sich die ökonomische Theorie des Homo Oeconomicus, wonach in Folge einer Katastrophe interpersonale Konflikte und soziale Unruhen aufkommen, bewahrheitet hat, oder ob die europäische Gesellschaft den externen Schock durch das vorhandene Sozialkapital, in Form von Vertrauen, Normen und Netzwerken, überstehen konnte und welche Faktoren Einfluss auf die Kooperation in der europäischen Bevölkerung hatten. **Kunstsoziologe**

Disziplinäre Sichtweise

„Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen.“ Aristoteles

Dieser Text ist der Kunstsoziologie zuzuordnen, denn das Forschungsinteresse besteht in der Erklärung eines sozialen Phänomens, ergänzt durch abstrakte Kunst. Es wird ein krisenhafter sozialer Transformationsprozess in seinen Konsequenzen erklärt. Die vorliegende kunstsoziologische Forschungsarbeit hat das Ziel, zu neuem Wissen über ein soziales Phänomen zu gelangen und einen Impuls für die soziologische Forschung zu geben. Es wird eine „Wie-Frage“ gestellt, die sich darin begründet, wie sich das „gegenseitige Vertrauen“ nach der Katastrophe verändert hat. Im Kontext der Soziologie gehe ich dabei methodisch vor, indem eine theoretische Aussage zur Überprüfung herausgearbeitet wird (quantitative Sozialforschung unter Einbezug von Kunst).

Kunstsoziologe

Individueller Glaube und Erwartungen von Hilfe

„So meidet denn jeder Kundige das Übermaß und den Mangel und sucht und wählt die Mitte.“ **Aristoteles**

Als Hypothese: Das Sozialkapital hat nach der Naturkatastrophe in den Jahren 2020/2021 in Europa zugenommen und zu kooperativem Verhalten geführt. Die ökonomische Theorie des Homo Oeconomicus kann ich damit nicht bestätigen. Die sozialen Unruhen, die von einigen Seiten erwartet wurden, haben sich nicht erfüllt.

Je nach Messzeitpunkt des Vertrauens in der Bevölkerung vor dem Unglück und kurze Zeit danach, könnten Veränderungen im Zusammenhang mit der Pandemie festgestellt werden. Eine Datenerhebung könnte zeigen, dass die von der Katastrophe betroffenen Individuen wesentlich mehr Vertrauen hatten und dass individueller Glaube und Erwartungen von Hilfe in Bezug auf das Verhalten des Empfängers die größten Treiber für kooperatives Verhalten sind. Demographische, geographische, ökonomische und politische Unterschiede müssten bis auf wenige Ausnahmen, keinen Einfluss auf das Verhalten haben. Jedoch hat die Bevölkerungsdichte und die Verbundenheit mit einer politischen Partei einen wichtigen Effekt hinsichtlich des Vertrauens. Individuen in dicht besiedelten Gebieten könnten weniger hilfsbereit sein, Unterstützer von

politischen Parteien könnten mehr Vertrauen haben. Individuen sind eher bereit Unterstützung nach einer Katastrophe zu erwidern, wenn sie selbst vorher bereits Unterstützung erfahren konnten.

Kunstsoziologie



Farbmix 17



Farbmix 23



Farbmix 27



Farbmix 28

Argumentationslinie

„Wer richtig erkennen will, muss zuvor in richtiger Weise gezweifelt haben.“

Aristoteles

Ich will zur Erforschung beitragen, wie die Menschen in Anbetracht einer Krise handeln. Die Frage ist, ob die von der Krise betroffenen Menschen sich gegenseitig helfen und kooperieren oder in einen Konflikt zueinander treten und um das Überleben kämpfen.

Als Erwartung auf das Verhalten der Bevölkerung nehme ich Bezug auf die ökonomische Theorie des Homo Oeconomicus, die annimmt, dass nach einer gewaltigen Katastrophe Konflikte in der Bevölkerung entstehen und sich antisoziales Verhalten von Individuen mehrt. Jedoch stellte ich fest, dass es nach der Katastrophe keinen Gewaltausbruch oder Chaos gab. Inwieweit sich psychologische Phänomene der Angst und/ oder Panik in unterschiedlichen Altersgruppen entwickelt haben, oder sogar durch Medien (Sensationsmeldungen) verstärkt wurden, kann ich an dieser Stelle nicht erörtern, denn es bleibt ein Untersuchungsgebiet der Psychologie. Diese Differenz zwischen erwartetem Verhalten und tatsächlichen Reaktionen bewegt mich, dieses Puzzle mittels einer Untersuchung des Vertrauens zu lösen, da Vertrauen einen wichtigen Bestandteil von Sozialkapital bildet und zu Ko-

operation in der Bevölkerung führt. Zu untersuchen gilt, ob das gegenseitige Vertrauen in Europa zugenommen (Hypothese I), abgenommen (Hypothese II) oder sich nicht verändert (Hypothese III) hat.

Ich bin der Überzeugung, dass die sozialwissenschaftliche Forschung durch die Analyse des Einflusses der Naturkatastrophe auf die Individuen und die Gesellschaft zu besseren Rettungs- und Katastrophenhilfsmassnahmen beiträgt und Resilienz für zukünftige Krisen aufbauen kann.

Sozialkapital setzt sich aus Vertrauen, Normen und Netzwerken zusammen und fördert koordinierende Handlungen in der Gesellschaft. Länderübergreifende Unterschiede beim Wirtschaftswachstum und der Leistung sozialer Institutionen können durch das Sozialkapital erklärt werden. Die Rolle des Sozialkapitals in der Katastrophenhilfe und im Wiederaufbau ist somit als größer einzuschätzen als ökonomische Ressourcen oder die Unterstützung von der Regierung.

Kann das gesamte Sozialkapital jedoch einem solch großen externen Schock standhalten? Die Erwartungen des allgemeinen Beobachters, die dem allgemeinen Rahmen und dem Muster typischer Medienberichterstattung entsprechen, gehen davon aus, dass das Sozialkapital genauso wie das physische Kapital geschwächt wird.

Die akademische Forschung hingegen verweist darauf, dass diese Erwartung von Katastrophenerzählungen und Mythen stammen.

Daher stelle ich die Hypothese auf, dass das Volumen des Sozialkapitals nach dem Ausbruch des neuartigen Coronavirus zugenommen hat. Ich nehme Bezug auf ein Mittel der Spieltheorie, das sogenannte „trust game“ (Hier: Japan), welches dazu verwendet wird Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit in der Gesellschaft zu analysieren. Dabei geht es um das „gegenseitige Vertrauen“. Im „trust game“ zur Internetumfrage wurde eine vereinfachte binäre Form gewählt, in der analysiert werden konnte, wie zwei Spieler in zufällig zugeteilten Rollen interagieren. Hierbei gab es für jeden Spieler nur zwei Möglichkeiten. Der Geber einer hypothetischen Summe von 500 Einheiten konnte entscheiden, ob er das Geld behält oder an einen Empfänger schickt, dessen Wert dann um das Vierfache auf 2000 Einheiten stieg. Der Empfänger dieser 500 Einheiten verfügte dann über 2000 Einheiten und konnte im zweiten Schritt des „trust game“ entscheiden, ob er alles behält oder die Hälfte, also 1000 Einheiten, an den ursprünglichen Geber zurückgibt. Ziel der Untersuchung war erstens, einen wissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis von Vertrauen zu geben, und zweitens, einen wissenschaftlichen Beitrag zur Literatur des Katastrophenmanagements zu leisten. Die Analyse (1130 Personen hatten teilgenommen) des Vertrauens und der Erwartungen zeigt, dass das Erd-

beben (Tohoku earthquake and tsunami/Japan) tatsächlich eine positive Wirkung auf das „gegenseitige Vertrauen“ hatte.

Die wichtigsten Treiber für das „trust game“ waren dabei der individuelle Glaube und die Erwartungen bezüglich des Verhaltens des Empfängers. Jedoch wurden auch demographische, geographische, ökonomische und politische Kriterien mitberücksichtigt. **Kunstsoziologe**



Farbmix 32

Wissenschaftlichkeit

„Alles, was in seiner Art schön heißt, ist es nicht durch eine absolute, sondern durch eine Größe in seinen Proportionen und der Anzahl seiner Teile.“ **Aristoteles**

Hier wird ein Puzzle aufgezeigt mit dem auf die ökonomische Theorie des Homo Oeconomicus Bezug genommen wird und mit dem die Frage beantwortet werden soll, ob das Sozialkapital in Europa einen externen Schock übersteht. Ich nehme Bezug auf den aktuellen Forschungsstand, zum Datenmaterial aus der Onlineumfrage und zu den Ergebnissen aus dem „trust game“. In meinem Text werden das rational-eigennütziges Verhalten des Homo Oeconomicus und die Wirkung der Medien als Voraussetzung für die Hypothesenbildung herangezogen und durch dieses Buch bestritten.

Die ökonomische Theorie des Homo Oeconomicus scheint daher für die Corona-Krise nicht anwendbar zu sein.

Das kann durch eine Vielzahl von Umfragen vor, während und nach einer Naturkatastrophe festgestellt werden. **Kunstsoziologe**



Farbmix 34

Analogie/ Erfahrungswissen

„Der Charakter des Menschen aber zeigt sich in denjenigen Reden und Handlungen, und bei demjenigen Teile seines ganzen Betragens, bei welchem er keine besondere Absicht hat.“ **Aristoteles**

Als Analogie nehme ich den Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2007-2009 auf das Sozialkapital in Deutschland. Kooperationsbereitschaft vor und nach der Krise.

Dieser Text untersucht den Einfluss der Corona-Krise 2020/2021 auf das Sozialkapital in Europa. Dabei wird berücksichtigt, dass die Katastrophe einen gewaltigen Einfluss auf die Weltbevölkerung hatte und die Frage gestellt wird, ob das Sozialkapital einen solch starken externen Schock überstehen kann, beziehungsweise wie sich dieser auf das Verhalten der Menschen nach der Krise ausgewirkt hat (vgl. Jann, Ben 2008).

An dieser Stelle setzt das Erkenntnisinteresse dieses Buches an und zieht die Parallele zu den gesellschaftlichen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise aus den Jahren 2007-2009 bezogen auf Deutschland (vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, 2009).

Die Frage lautet daher:
Wie hat sich die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2007-2009 auf das Sozialkapital in Deutschland in Bezug auf die Kooperationsbereitschaft ausgewirkt? Und präziser formuliert: Hat es zu mehr Kooperationsbereitschaft geführt und eine Schwächung des eigennütigen Verhaltens mit sich gebracht oder hat sich eigennütziges Verhalten mit dem Ziel der Nutzenmaximierung im Anschluss auf die Krise durchgesetzt (vgl. ASE, 2009).

Das Ziel dieses Buches ist zur Prüfung beizutragen, welche Wirkung eine Krise, die die gesamte Gesellschaft betrifft, auf das Sozialkapital hat und welche Folgen auf das Verhalten und die Orientierung in Bezug auf Kooperationsbereitschaft eintreten (vgl. Euler, Mark, 2006 S.33-37).

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte auf unterschiedlichen Ebenen Einfluss auf die Gesellschaft und die Bevölkerung hat diese Krise in unterschiedlicher Intensität und mit unterschiedlichem Zeitabstand wahrgenommen, bzw. war davon betroffen. Kurzfristig sind Verhaltensänderungen in Bezug auf das gesellschaftliche Engagement eingetreten, die jedoch wenige Monate nach der Krise an Bedeutung verloren hatten. Die Einstellungen haben sich in größerem Maß verändert als das Verhalten der Bevölkerung. Die Krise hat die Gesellschaft in Deutschland jedoch nicht auf einmal und in ihrer Gesamtheit erfasst und demnach nur

in Teilen kurzfristige Verhaltensänderungen hervorgerufen. Der Ausbau des Sozialstaates in den Jahrzehnten vor der Krise hat zu einer Schwächung der Netzwerke geführt und die Individualisierung in Deutschland gefördert (vgl. Holzer, Boris 2011 S. 51-66).

Soziales Engagement und Hilfsmaßnahmen wurden zunehmend als Aufgabe des Staates verstanden. Erst durch das Eintreten einer umfassenden Krise, die auch Arbeitsplatzverluste und Unternehmensinsolvenzen auslösten, sind die Merkmale Vertrauen, Gegenseitigkeit und Kooperationsbereitschaft mehr in das gesellschaftliche Bewusstsein gerückt. Die Hilfsmaßnahmen wurden jedoch dem Staat überlassen (vgl. Band, Ulrich 2011 S. 23-42).

Individuelle Begierden spielen in einer modernen Industriegesellschaft eine dominierende Rolle, so dass die Bedeutung von Vertrauen, Kooperationsbereitschaft und sozialem Kapital insgesamt schwach ausgeprägt ist (vgl. Holtkamp, Lars; Bogumil, Jörg; Kißler, Leo 2006 S. 92-93). Die Gefahr, die bei einer stark ausgeprägten gesellschaftlichen Individualisierung besteht, ist, dass sich rücksichtslose Einzelinteressen, die dem Gemeinwohl schaden, durchsetzen. **Kunstsoziologe**



Farbmix 36



Farbmix 38

„Glück zu vertragen ist nicht jedermanns Sache.“
Aristoteles

Individualisierung

Individualisierung ist ein Veränderungsprozess, in dessen Verlauf sich bei einer wachsenden Zahl von Menschen institutionelle Bindungen aufgelockert haben und sich zugleich eine verstärkte Ausrichtung des Denkens und Handelns an der eigenen Person und Lebensgestaltung ergeben hat. Dementsprechend haben sich Tendenzen einer Abschwächung der Orientierung an überkommenen Kollektiven, ...ausgebreitet. Die Kehrseite ist allerdings eine Minderung an sozialer Einbettung (vgl. Hillmann, 2007 S. 363-364).

Individualisierung ist ein soziologisches Konzept, das eine strukturelle Transformation sozialer Institutionen und der Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft beschreibt. Individualisierung steht unter dem normativen Anspruch der Co-Individualisierung, d.h. der Individualisierung mit- oder gegeneinander. Individualisierung des Einen ist oft genug die Grenze der Individualisierung des Anderen (vgl. Endruweit; Trommsdorff; Burzan 2002 S. 179-180).

Schroer definiert Individualisierung als Prozess der die Individuen aus traditionellen sozialen Bindungen, kollektiven Zusammenhängen und zugewiesenen Rollen herauslöst und, dass Individualisierung die

Entstehung einer Egogesellschaft begünstige, in der es keinen Zusammenhalt und keine Solidarität mehr gebe (Schroer, 2008 S. 113-117). **Kunstsoziologe**



Farbmix 39

„Immer ist das Maß dem Gemessenen gleichartig.“ Aristoteles

Das kann sein. Kunstsoziologe



Farbmix 40

„Ohne Tugend ist es sehr schwer, das Glück auf eine schickliche Weise zu ertragen.“
Aristoteles

Kunst und Soziologie können einen wichtigen Impuls geben. **Kunstsoziologie**



Farbmix 41

„Alle Kunst, alle Erziehung darf nur Ergänzung der Natur sein.“ **Aristoteles**

Natur kann auch Ergänzung der Kunst sein.
Wir brauchen die Umwelt. Die Umwelt
braucht uns. Kunstsoziologe



Farbmix 42

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner
Teile.“ Aristoteles

Oh ja! Da ist etwas Wahres dran.
Kunstsoziologe



Farbmix 53



Farbmix 54

„Von allen Lebewesen lacht allein der Mensch.“ Aristoteles

„Von allen Lebewesen lacht allein der Mensch.“ Kunstsoziologe

„ha! ha!“ **Aristoteles**

Ha! ha! ha! An die Soziologen; folgende Forschungsfrage: welchen Einfluss hatte die Corona-Krise in den Jahren 2020/2021 auf das Sozialkapital in Europa? **Kunstsoziologie**

//...

Gekürzte Fassung.

Original im Oktober 2021 erschienen.

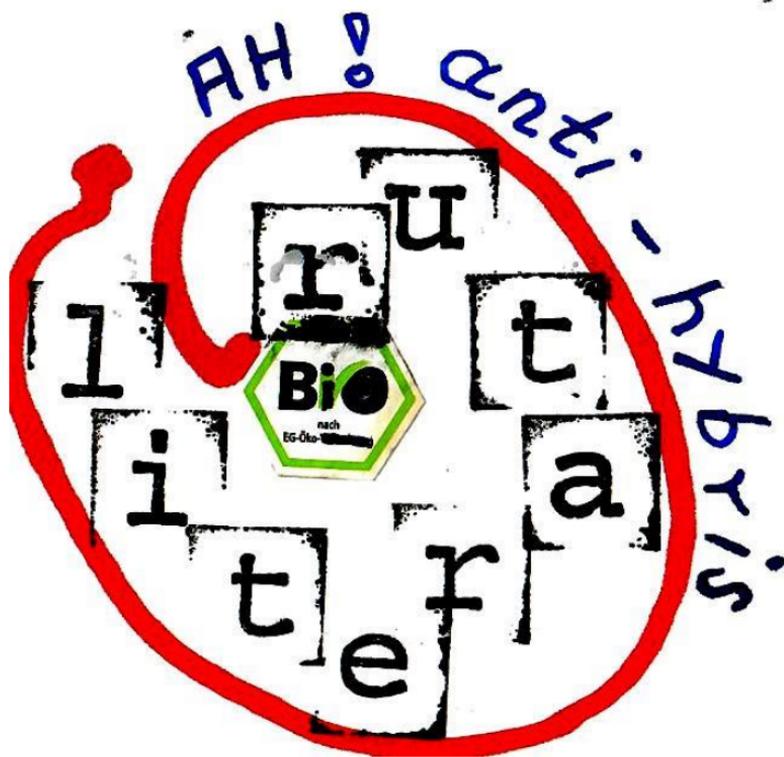
„Von allen Lebewesen lacht allein der Mensch!“ ist der Mix aus:

- Philosophie des Sokrates‘
- Soziologie als Krisenwissenschaft
- Innovative Abstrakte Europäische Kunst (Malerei)

Roland Scheel-Rübsam ist Diplom-Kaufmann (FH). Seine Diplomarbeit im Fach Marketing schrieb er im Themenbereich Wachstum in der Krise. Er studiert aktuell Soziologie an der Fern-Universität Hagen. Roland Scheel-Rübsam ist Sozialpraktiker und Europäer. In diesem Büchlein steht das Sozialkapital im Mittelpunkt. Es setzt sich aus Vertrauen, Normen und Netzwerken zusammen und fördert koordinierende Handlungen in der Gesellschaft.

Verlag: Westarp Book On Demand
ISBN: 978-3-96004-113-9
Bindung: Softcover
Auflage: 1. Auflage von 2022
Sprache: Deutsch

17,95 € Einfach später bestellen.



Innovative Abstrakte Europäische Kunst. **Bio-Literatur.**
www.farbmix-seminar.de